

genauere Kenntniss von der Arbeitsschule nimmt, den wohlthätigen Einfluss derselben würdigen und eine Anstalt, welche zum Besten der Jugend gegründet ist, an seinem Theil gern fördern wird. — Die Arbeitsschule hat in wenigen Jahren einen solchen Aufschwung genommen, daß der zuerst benutzte Platz sich bald als zu klein erweist. Nachdem der Magistrat den hinter der ersten Baurischen Warteerschule belegenen geräumigen Platz der Anstalt zur Benutzung überwiesen hatte, ist im Jahre 1885 auf demselben ein Gebäude hergestellt, welches neben der Wohnung für den Vorsteher, Stadtmittionar Schirmacher, geräumige Arbeitslocalitäten bietet. Für die zu errichtenden Gebäude bewilligte das Unterrichts-Institut einen Gesamtbetrag von 11000 M. — Seit April 1884 ist mit der Arbeitsschule auch ein Knabenhort verbunden, in welchem die Kinder solcher Eltern, welche außer ihrem Hause ihr Brot verdienen müssen und demgemäß verdrängt werden sollen. Der Hort ist von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr geöffnet. Ein Schülze, welcher unter der Leitung des Vorstehers steht, beaufsichtigt die Kinder; beschäftigt werden dieselben täglich 2 Stunden in der Arbeitsschule mit den oben angeführten Arbeiten; die übrige Zeit wird, nachdem die Schularbeiten beendet sind, mit Spiel und Gesang ausgefüllt. Nach Bedarf erhalten die Kinder, in der Regel gegen eine kleine Vergütung, Mittagsessen; Nachmittags wird Milch und Brot gereicht.

Arbeitsschule für Mädchen. Im Jahre 1881 sind durch die Stadtmittionar zwei Arbeitsschulen in's Leben gerufen. Sie stehen unter Leitung je eines Damen-Comités. Man verfolgt hier dieselben Ziele, wie bei der Arbeitsschule für Knaben, nur mit dem Unterschiede, daß die Mädchen auch für ihre Familien arbeiten und ihnen daher kein Lohn ausbezahlt wird. Dagegen empfangen sie unentgeltlich Unterricht im Nähen, Stricken, Flicken, Stopfen. Ungefähr 150 Mädchen versammeln sich vier Mal wöchentlich in jeder Arbeitsschule und werden von einer Anzahl Damen in den obengenannten Arbeiten angeleitet. Das Comité für die Arbeitsschule im Süderteil besteht aus den Damen: Frau Peterfen, Fräulein Kridgand und Fräulein Heesj. Der Arbeitsschule für den Norderteil stehen folgende Damen vor: Frau Senator Kraus und Frau Marks. — Beide Arbeitsschulen sind im Vereinshaus (Blumenstr. 79) seit dessen Bestehen untergebracht. Seit October 1893 sind ihnen im Anbau des Vereinshauses die beiden Räume zu ebener Erde zugewiesen.

Seit dem 1. October 1890 ist von den Comités der Arbeitsschulen auch ein Mädchenhort eingerichtet. Derselbe will Kindern im schulpflichtigen Alter ein Unterkommen bieten, bei dem sie unter Aufsicht ihre Schularbeiten machen können. Auch wird den Kindern Nachmittags eine Tasse Kaffee und in den Wintermonaten ein Mittagsessen gegeben.

Armen-Haus, Altonaer, bei Osdorf. 1 1/2 Stunden von Altona, 1/2 Stunde vom Flotbeker Bahnhof entfernt. Dasselbe steht unter der Verwaltung der Armencommission, speciell unter Aufsicht des Ausschusses für Stiftungen: Senator Schütt, Vorsitzender; Stadlverordneter Gartheke, C. C. Heinrich und Ernst Flor; Prediger: Pastor Viernacki. Arzt: Dr. med. Schmalmd. Der Vorstehende verfügt die Aufnahme der Pflege. Inspector: O. Gropenbrade; Assistent:; Hauslehrer: Groth. — Zu diesem vom städtischen Armenwesen errichteten Asyl für arme, hilflose Leute gehören ca. 26 Tonnen Land = 13 ha 23 a 59 qm. Das nach dem Entwurfe des Stadtbauamteilers Winkler durch den Zimmermeister Bölders und den Maurermeister Tridert erbaute Hauptgebäude enthält im Frauenflügel: 4 Säle für 88 Erwachsene, darunter 1 Saal für 20 Siedle; sowie 3 Säle und 4 Stuben für 90 Kinder und 1 Kammer für Dienstepersonal; — im Männerflügel: 5 Säle für 232 Erwachsene, darunter 1 Saal für 30 Siedle, sowie 2 Säle für 60 Knaben und 1 Beamtenstube; — im Souterrain 2 Kammern, 2 Badzimmer und 2 Kräftszimmer; ferner enthält das Hauptgebäude: einen geräumigen Vestibul mit Harmonium, worin alle 14 Tage, am Sonntag Vormittag Gottesdienst gehalten wird, Küche mit Speise- und Waschkammer, 3 Zimmer für die Wohnung des Inspectors, 1 Bureau- und 1 Sitzungszimmer für den Ausschuss, sowie lustige Corridors. — Das weithin vom Hauptgebäude errichtete Nebenhaus enthält 4 geräumige Säle, welche zum Aufenthalt der Kinder während der Tageszeit dienen; das nördlich belegene Nebenhaus enthält Waschkraum mit Desinfections-Apparat, 3 heizbare Heizzellen für unreine weibliche, sowie 3 desgleichen für unreine männliche Kranke, nebst Wärterzimmer, wie auch Trockentraum, Mangel- und Wäschstube neben dem Waschkraum; in einem durch eine starke Brandmauer abgetheilten Anbau eine Werkstätte für Klempner und Tischler. Toben- und Secir-Kammer befindet sich in einem besonderen Bau. — Anschließend an das Gebäude für landwirtschaftliche Zwecke ist 1880 nach einer vom städtischen Bauamt geleiteten Zeichnung durch den Zimmermeister Willertshoff ein Nebengebäude errichtet, welches 2 große Arbeitsäle und 4 Arbeitszimmer für Männer, 1 Anoraninenzimmer für neuankommende Männer und 1 desgleichen für neuankommende Frauen und Kinder enthält. An der vordringlich abgetheilten Seite dieses Nebengebäudes befinden sich die geräumigen Schulzimmer der Kinder. — Bezogen ist die Anstalt am 28. resp. 29. October 1871; eingerichtet ursprünglich für 200 Personen, können durch inzwischen ausgeführte bauliche Veränderungen und practische Einrichtungen, seitdem die Arbeitsräume in das neuerrichtete Nebengebäude verlegt sind, 500 Personen ein Unterkommen finden, welche daselbst zu ihren fähigsten entsprechenden Arbeiten herangezogen werden. Es wurden früher, in Ermangelung einer passenden Localität, bedeutende Wohnzimmern an bedürftige, alleinstehende Personen gezahlt, welche jetzt daselbst, falls dieselben hilflos sind, aufgenommen werden. — Die Waisenabtheilungen des Armenhauses, welche von den übrigen Abtheilungen streng getrennt gehalten werden, bestehen seit 1876. Die schulpflichtigen Kinder werden von dem Hauslehrer Carlsoff der Drifhoff Osdorf und dem Hauslehrer Groth unterrichtet.

Armenstiftung, die gräfllich Reventlow'sche, gestiftet 1720. Provisoren: Senator J. D. Schütt, administrirender und cassaführender Vorsteher; Ferd. Baur, zweiter Vorsteher. — Prediger: J. G. A. Lieboldt; Arzt und Wundarzt: Dr. med. Möller; Koschalt, Küster und Organist.

Diese wohlthätige Stiftung verdankt ihr Entstehen dem Grafen Christian Detlev Reventlow, der, am 18. März 1713 zum Oberpräsidenten von Altona ernannt, den großartigen Plan fasste, zur Abhilfe sowohl der durch den Schwedenbrand in Altona hervorgerufenen großen Armuth, als auch zur Ausführung eines bei Gelegenheit der Schlacht von Hohenstedt von seiner Gemahlin Benedicta Margaretha, geb. v. Brodthof, gezeichneten Gelübdes, eine besondere Armenstiftung mit Kapelle, Waisenhaus und Waisenschule zu gründen, und zwar theils aus eigenen, theils aus städtischen Mitteln. Die Stiftungswohnungen wurden 1716 auf dem von der Stadt angekauften, an der westlichen Grenze der Stadt belegenen damals den Hallmann'schen Rumpfe erbaut und am 17. Juni 1718 die Kapelle eingeweiht. Am 13. Mai 1721 bestätigte der König Friedrich IV. die Stiftungsacte. Dies Stift sollte 70—80 Stadtarmen freie Wohnung gewähren, und aus den gekommenen Capitalien diese Altmunen kleine Unterstufungen erhalten, auch wurden wöchentliche Waisensammlungen eingerichtet, wozu ein Theil an die Armenvorsteher und die Waisenvorsteher abgetheilt wurde. Nach einer Delegation von 1740 lagen außer vierzehn Armenwohnungen zwei Mietshwohnungen und zwei Keller zum Vermietzen bestimmt an der Königstraße, im Westen zwölf Wohnungen den Provisoren des Stifts und die Wohnung des Küsters, im Süden zwei zum Waisenhause benutzte und drei Mietshwohnungen, das Predigerhaus und die Kapelle, sowie ein über der Straße liegender Garten. — Nach langen Streitigkeiten mit dem Grafen und dessen Erben wurden durch Decret des Königs Christian VI. vom 24. October 1749 die sämtlichen Gebäude, die liegenden Grundstücke, die Capitalien, Renten, sowie die gänzliche Direction und Administration dem Magistrat und der Stadt auf ewige Zeit zugesprochen. Die Familie des Stifters sollte nur das Patronat über die Kapelle, das Ernennungsrecht des Predigers und des Küsters und die Bestimmung von 12 Präbendenstellen behalten. Das Capitalvermögen betrug bei der Aufrechterhaltung 50 000 R.

Bei Erbauung des neuen Waisenhauses wurden durch zwei Verträge zwischen den Provisoren des Stifts und den Armenprovisoren vom 2. März 1759 und 30. Juni 1790 die gegenseitigen Verpflichtungen geregelt, die Waisensammlungen getrennt, das alte Waisenhause dem Stift zurückgegeben, und dem Armenwesen die Bestimmung von 25 Präbendenstellen überlassen. Infolge testamentarischer Verfügung des weih. Bürgermeisters, Staatsrath J. D. Baur, vom 4. Februar 1850, hat derselbe aus seinem Vermögen die sämtlichen bei der Altonaer Stadtkämmerei belegenen Capitalien der Stiftung zur Vermehrung und Verbesserung der Wohnungen für die aufzunehmenden hilfssuchenden Leute vermacht. Demnach sind bei dem im Jahre 1863 erfolgten Ableben der Wittve des Testators dem Stift 99 000 M. zugesallen, von denen es die jährlichen Interessen genießt. In Folge dessen wurden die damaligen 69 Präbendenstellen um 21 erhöht, von denen nach dem Wortlaut des Testaments je 7 von dem Prediger, von der Armencommission und von den Provisoren vergeben wurden. Zwei der Wohnungen der Altmunen schlecht und theilweise gesundheitsgefährlich geworden waren und eine Verlegung der Stiftsbewohner in einen besseren Raum wünschenswerth erscheinen mußte, und zu dem Zwecke im Stift einige neue Stellen und der Stadt einen schönen freien Platz an der besten Stelle der Königstraße, zu schaffen, stellte das Unterrichts-Institut am 18. October 1877 der Stadt eine Summe von 200 000 M. zur Verfügung. In Folge dieser Bewilligung und nachdem die königl. Regierung die Verlegung des Stifts, und der Patron die der Kapelle genehmigt, wurde auf einem im Jahre 1880 von der Stadt gekauften Platze an der Wohlthätstraße nach dem Plane des Architekten A. Winkler das neue Stift nebst Kapelle erbaut und daselbe am 24. October 1883 den Provisoren zur Benutzung übergeben, sowie die Kapelle eingeweiht.

Das neue Stift bestand ursprünglich aus fünf um einen inneren Hof belegenen Häusern, welche durch breite Veranden mit einander verbunden sind, der Kapelle, einem Prediger- und einem Küsterhause. Zur Vergrößerung des Gartens wurden vom Unterrichts-Institut im October 1886 20 000 M. bewilligt, und ist unter dieser Beihilfe ein benachbartes Grundstück, welches an die gr. Gärtnerstraße stößt, für 53 000 M. angekauft worden. In den für die Altmunen bestimmten Häusern befanden sich 52 freundliche Wohnungen, je aus einer Wohnstube, einer Schlafstube und einer Küche bestehend. Jede der Wohnungen ist für 2 Personen bestimmt. Im Jahre 1892 ist vermöge der Hochherzigkeit eines Wohlthäters im Garten ein neues Stiftgebäude, Wohnungen für 4 Ehepaare und 8 alleinstehende Personen enthaltend, erbaut worden. Im Jahre 1894 ist in Folge öffentlicher Versteigerung der Löwenhagen'schen Stiftung mit dem Reventlow'stift ein sicheres Gebäude aufgeführt worden; daselbe enthält 16 Einzel- und 2 Doppelwohnungen für zusammen 20 Personen. Von diesen Stellen werden 5 von den Administratoren des Löwenhagen'stifts, der Rest von den Provisoren des Reventlow'stifts besetzt. — In demselben Jahre ist auf dem Stiftsgrundstücke laut Vertrag mit dem hiesigen Weiblichen Verein für Armen- und Krankenpflege ein Haus errichtet, das außer mehreren Räumen für Vereinszwecke ein Alchemie mit 11 Einzel- und 2 Doppelwohnungen (zu vergeben seitens des Vorstandes d. s. Weibl. Vereins) enthält. — Die Altmunen des Reventlow'stifts erhalten außer der Wohnung und freien Arzt ein Feuerungsdepot und Verpflegung in Krankheitsfällen, sowie zu Weisungtagen Wein und Fleisch und im Laufe des Jahres einige Zahlungen aus Regalengeldern, namentlich aus den Legaten des weih. Dr. med. Straube im Betrage von 6000 M., wozu 1888 das Reventlow'stift Legat mit einem Capitalie von 8000 M. hinzugekommen ist. Etwa 90 Altmunen empfangen außerdem, so weit die Renten reichen, im Sommer 1 M., im Winter 1 M. 20 S. wöchentliche Unterstufungen. — Die Verwaltung wird von 2 durch den Magistrat ernannten Provisoren geführt, welche jährlich Rechnung abzuliegen haben, die nach geheimer Revision durch die Provisoren der Stadt

t. Ersparnisse
sehr Zeit über
Verkauf von
Aufträge aus
Einlagen, die
H. Kündigung
ung 2 1/2 pSt.,
gegen persönl.
d Hypotheken.
be constituirte

schaft mit best
den Bau,
an Genossen,
müssen. Aufc
bürgerlichen
u. i. w., die
f 300 M., die
se kann bis
rittsgeld von
sichtbar bis
jederzeit zu
Zahlungen

e 5,
len sind an
Zentrale ein
Reisekasse
hat dieselbe
ist erworben,
der Genossen
M. Gerner,
Ausschuss
überreckerder
Rüller, stell-

über 1867.
ten und sich
von Arbeit
sind hieron
Mitglieder
mit Aus-
1/2 Uhr und
in Arbeiter-
nehmern.
er, Wärfes;
Weskorff,
wort, G. B.
H. Klafgen,
einj. 3. G.
5 Institut

O, Weiden-
re, an den
für einen
schäftigung
n willkom-
nen Folgen
ist gehalten
deren Zahl
enthalten;
einen. Die
in Stadt-
Barkert,
er, welcher